

5./V. 1918

[Englands Politik vor dem Kriege.] Zugunsten der Kriegspatenschaft hielt der Historiker Dr. Heinrich Friedjung einen fesselnden Vortrag über „Englands Politik vor dem Kriege“. Im Mittelpunkt der Ausführungen des Redners stand der englische Imperialismus, wie er bereits Jahre vor dem Kriege in die Erscheinung trat, und die Persönlichkeit Edward Greys. Unter Imperialismus versteht Friedjung das Streben nach Weltherrschaft, eine Tendenz, die in England zur Zeit des Liberalismus und des Manchesterturns und im Beginn der Ära Gladstones, den der Redner als verehrungswürdige Gestalt kennzeichnete, noch unbekannt gewesen ist. Erst um die Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts fühlte sich England in seiner Alleinherrschaft über die Meere bedroht. Gladstones Politik hatte sein Vaterland isoliert; es war bei der Verteilung Afrikas zu kurz gekommen. Um im Kongo wenigstens einigen Einfluß zu gewinnen, schloß es mit Portugal einen Vertrag, wonach die Kongomündung Portugal gehören sollte. Diese diplomatische Niederlage Englands in der Kongofrage hat den imperialistischen Gedanken gezeitigt, als dessen Verfechter Chamberlain und nach außen Forster hervortraten. Es bildete sich eine Föderation mit dem nicht verwirklichten Programm, eine Reichsregierung unter parlamentarischer Vertretung der Kolonien zu bilden. Damit war der Anstoß zur imperialistischen Bewegung gegeben. Sie führte in den neunziger Jahren zur Unterwerfung des Sudans durch Lord Kitchener und zur Burenvergewaltigung, der selbst der maßvolle und gerechte Gladstone nicht widersprach. Der Burenkrieg zeitigte den allgemeinen Haß wider England, das nach Bundesgenossen Ausschau hielt. Bülow hat damals das vielleicht mögliche Bündnis mit England aus Besorgnis einer Verwicklung mit Rußland nicht abgeschlossen, ein Vorgehen, das Friedjung kritisierte. Der Russisch-japanische Krieg, der Rußlands Einfluß in Asien schwächte, kam der Annäherung Englands an Rußland zu Hilfe. Die neugewonnene Macht wurde in der Annexionskrise und in der Marokkofrage erprobt. In beiden Fällen unterlag England, das bereits mit dem Kriege gedroht hatte, wieder diplomatisch, aber die Notwendigkeit des Krieges stand schon damals bei Sir Edward Grey vollkommen fest. Friedjung schilderte sodann Grey in völlig objektiver Art als einen wenig gereisten, ganz in englischer Tradition aufgewachsenen Landadelmann, dessen Begabung vor dem Kriege von englischen Diplomaten hoch gewürdigt, von den ausländischen unterschätzt wurde. Der Redner suchte die Widersprüche in gewissen Äußerungen Greys und dessen Programm zu erklären und schloß mit dem Ausblick, daß die drei germanischen Staaten Deutschland, England und Amerika mit noch stärkerer Machtfülle aus dem Weltkriege hervorgehen würden. Das Publikum nahm diese Ausführungen mit lebhaftem Beifall und Interesse entgegen.